

EUROPÄISCHES SOLIDARNOŚĆ-ZENTRUM FÜHRER DURCH DIE DAUERAUSSTELLUNG



ECS

european
solidarity
centre

EUROPÄISCHES SOLIDARNOŚĆ-ZENTRUM FÜHRER DURCH DIE DAUERAUSSTELLUNG

Herausgeber: Basil Kerski und Konrad Knoch

INHALTSVERZEICHNIS

- 006 DER ORT
- 010 DIE IDEE
- 012 DIE DAUERAUSSTELLUNG
- 016 RAUM A | DIE GEBURT DER SOLIDARNOŚĆ
- 030 RAUM B | DIE MACHT DER MACHTLOSEN
- 048 ROOM C | DIE SOLIDARNOŚĆ UND DIE HOFFNUNG
- 066 ROOM D | DER KRIEG GEGEN DIE GESELLSCHAFT
- 080 ROOM E | DER WEG ZUR DEMOKRATIE
- 094 ROOM F | DER TRIUMPH DER FREIHEIT
- 108 ROOM G | DIE KULTUR DES FRIEDLICHEN WANDELS
- 114 HERZLICH WILLKOMMEN

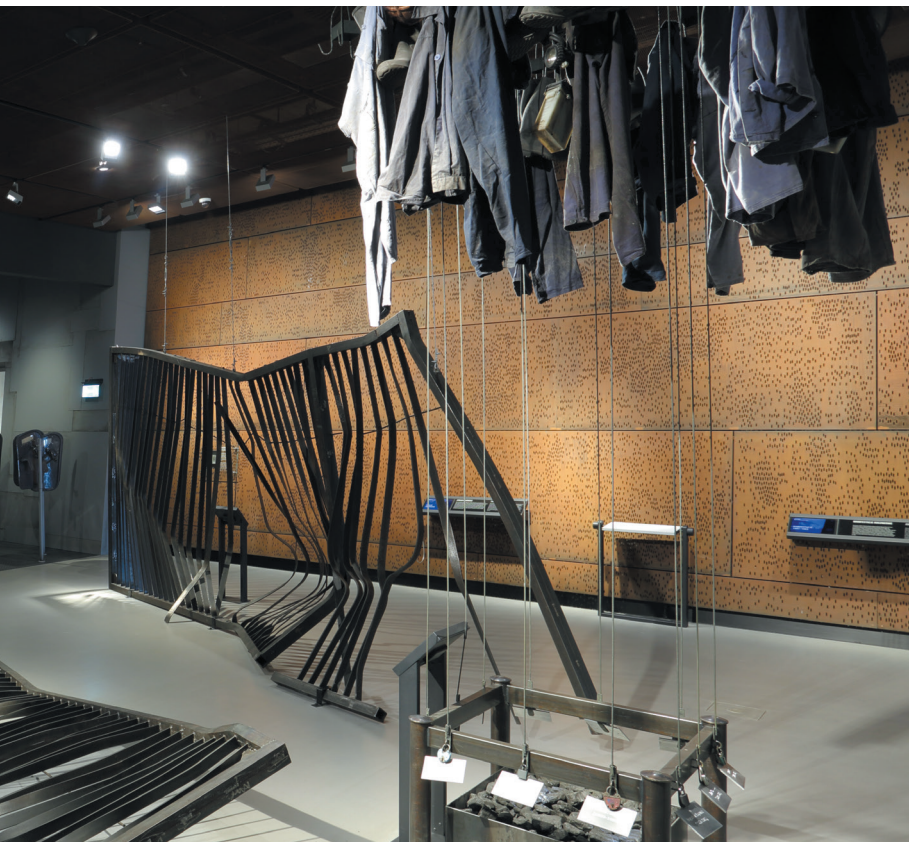


DIE DAUERAUSSTELLUNG

Die Dauerausstellung ist der Geschichte der Solidarność und den Revolutionen in Mittel- und Osteuropa gewidmet. Sie ist zugleich das Herzstück des ECS. Die Ausstellung nimmt eine Fläche von 3.000 m² im ersten und zweiten Geschoss ein. Sie ist in sieben Räume unterteilt. Der Besuch dauert durchschnittlich zwei Stunden. Diese moderne Ausstellung ist narrativ gestaltet. Der Besucher taucht in die Geschichte ein, die mithilfe von Archivgegenständen, Dokumenten, Handschriften, Fotografien und Videoprojektionen sowie interaktiven Installationen erzählt wird. Jeder, der die

Ausstellung besucht, kann (s)einen eigenen Bezug zur Geschichte und Gegenwart herstellen. Die narrative Vielfalt lädt zum mehrfachen Besuch der Ausstellung ein, wobei jedes Mal eine neue Erzählperspektive entdeckt werden kann.

Die Tafel mit den 21 Forderungen, die während des Streiks im August 1980 am Eingangstor der Lenin-Werft hing; der Laufkran, den die legendäre Gewerkschaftsaktivistin Anna Walentynowicz einst bediente; die kugeldurchlöcherterte Jacke des 20-jährigen Werftarbeiters Ludwik Piernicki, Opfer der Dezember-Unruhen von 1970; der



Schreibtisch von Jacek Kuroń, einem der Oppositionsführer in der Volksrepublik Polen – dies sind nur einige der insgesamt 1.800 Objekte, die Sie in der Dauerausstellung besichtigen können.

ZUGANG ZUR AUSSTELLUNG

Die Ausstellung erreichen Sie über die Rolltreppe im Foyer. Alternativ können Sie die Panoramaaufzüge benutzen.

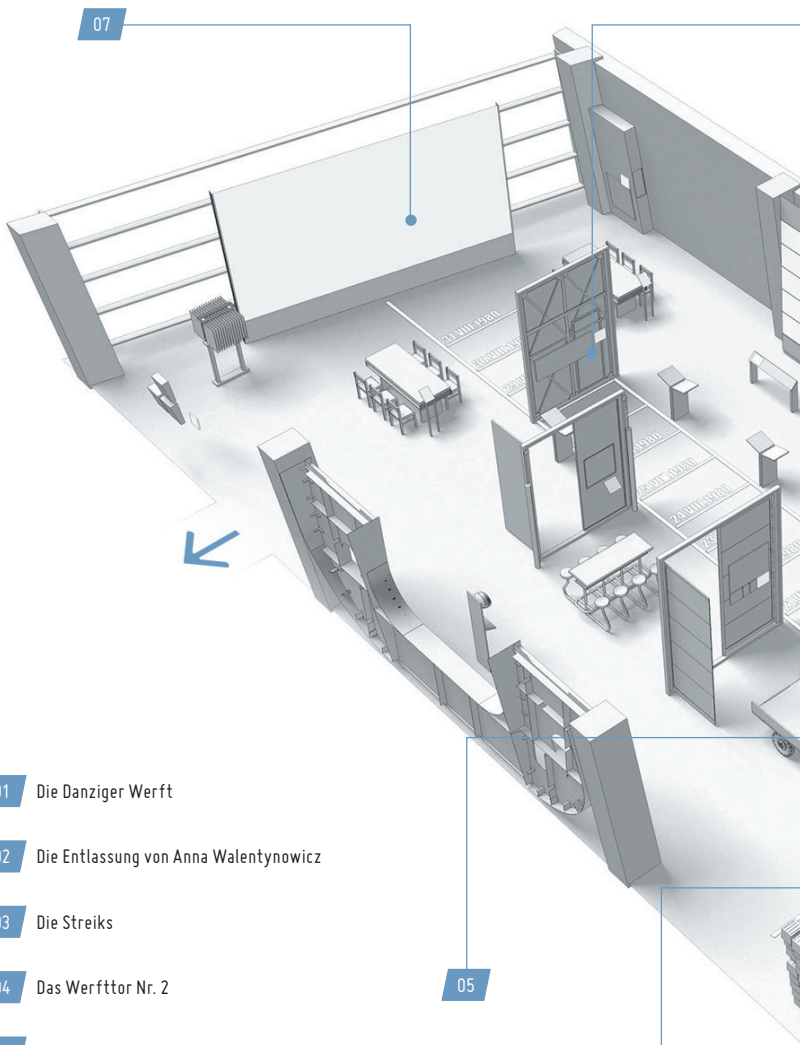
AUDIOGUIDES

- Der Verleih von Audioguides ist bereits im Eintrittspreis enthalten
- Die Audioführung durch die Ausstellung wird in sieben Sprachen angeboten: Polnisch, Englisch, Deutsch, Russisch, Französisch, Spanisch und Kaschubisch
- Es werden zwei spezielle Führungsveran-
ten angeboten: in Gebärdensprache sowie
als Audiodeskription für sehbehinderte und
blinde Menschen

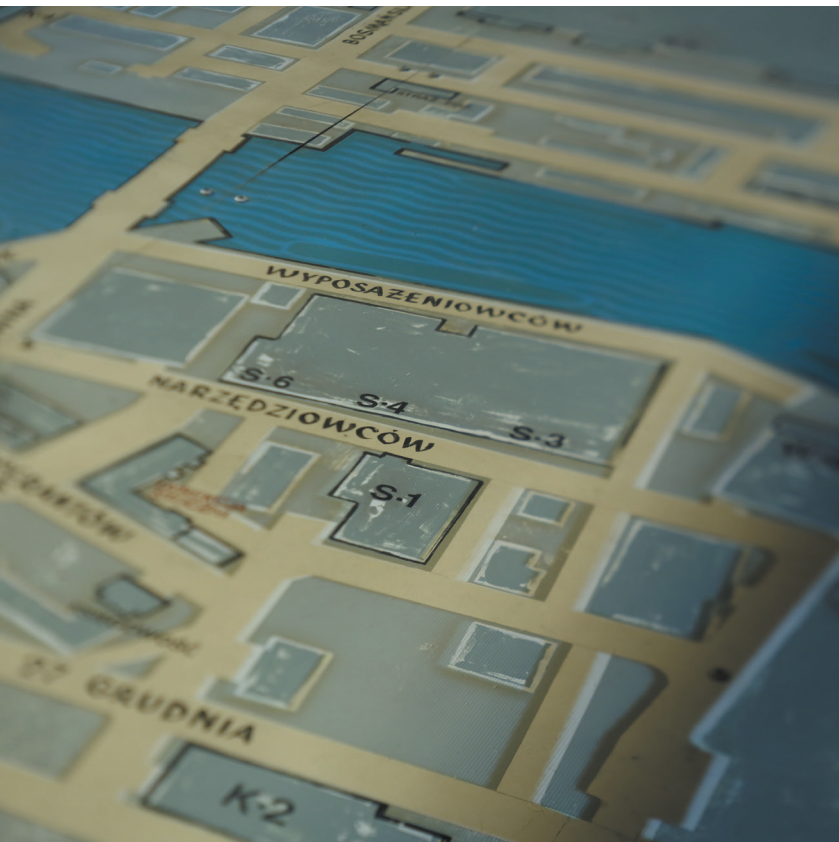


RAUM A

DIE GEBURT DER SOLIDARNOŚĆ



- 01** Die Danziger Werft
- 02** Die Entlassung von Anna Walentynowicz
- 03** Die Streiks
- 04** Das Werfftor Nr. 2
- 05** Die Streik-Tribüne
- 06** Die Forderungen
- 07** Verhandlungen und Abkommen
- 08** Das Logo der Solidarność



01 DIE DANZIGER WERFT

Vor Beginn des Streiks im August 1980 arbeiteten in der Danziger Lenin-Werft 17.000 Menschen. Sie war die größte Produktionsstätte an der polnischen Küste. Die Produktionsabteilungen zur Herstellung von Schiffsrümpfen, -ausstattung und -motoren zählten zu den wichtigsten Bereichen der Werft. Seit 1946 kam es in der Danziger Werft zu Streiks und Protesten. Am tragischsten verlief der Streik vom Dezember 1970, der blutig niedergeschlagen wurde. Der in der Ausstellung gezeigte Werftplan befand sich einst neben dem historischen Werfttor Nr. 2. Neuangestellte Arbeiter

konnten sich auf diese Weise schnell mit dem einige Dutzend Hektar großen Werftgelände vertraut machen und den Abschnitt ausfindig machen, in dem sie ihre Arbeit aufnehmen sollten. Das Objekt wurde vom ECS vor der Zerstörung bewahrt. In der Ausstellung dient es als Projektionsfläche zur Animation des ersten Streiktags in der Danziger Lenin-Werft.



02

DIE ENTLASSUNG VON ANNA WALENTYNOWICZ

Der direkte Auslöser für den Streik in der Danziger Lenin-Werft war die fristlose Entlassung der Kranführerin Anna Walentynowicz, die seit 1950 in der Werft angestellt war. Als Begründung wurde angegeben, sie hätte die „Arbeitspflichten erheblich verletzt“. Die Entscheidung der Werftleitung war jedoch durch Anna Walentynowicz' Tätigkeit für die oppositionellen Freien Gewerkschaften bedingt.

Der in der Ausstellung gezeigte Laufkran stammt aus der Halle 27B, Abschnitt W-2 der ehemaligen Danziger Lenin-Werft. Er wurde u. a. von Anna Walentynowicz be-

dient. 2010 wurde in der Kran-Kabine ein Arbeitsbuch mit ihren handschriftlichen Vermerken gefunden.

Die Arbeitsbedingungen in der engen und stickigen Kabine waren schwer. Anna Walentynowicz erinnerte sich: „Es war kaum auszuhalten, einige Stunden lang in diesem Laufkran. Giftige Dämpfe stiegen durch die Schweißarbeiten nach oben, keiner hatte an ein Lüftungssystem gedacht. Die haben mir einen kleinen Ventilator für den Laufkran gegeben, der die schwere, teerige Luft jedoch nur durchmischte“.